

## Die Erörterung

Die Erörterung verlangt die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Sachverhalt oder einem bestimmten Problem. Die Aufgabe besteht bei einer (einfachen) Erörterung darin, eine Frage Punkt für Punkt zu prüfen und die Ergebnisse, nach logischen Gesichtspunkten geordnet, darzulegen.

Handelt es sich um die Klärung einer **Sachfrage**, so sprechen wir von einer sachbezogenen oder **einfachen Erörterung**. Gilt es, zu einem Problem eine persönliche Stellungnahme abzugeben, so haben wir es mit einer **problembezogenen Erörterung (= Problemaufsatz)** zu tun.

Eine Erörterung verlangt, dass

- das gestellte Thema gründlich und umfassend behandelt wird
- die Arbeit logisch geordnet und sinnvoll aufgebaut ist
- die Gedanken anschaulich und beweiskräftig vorgetragen werden

Folgende fünf Arbeitsschritte sind bei der Anfertigung einer Erörterung einzuhalten:

### 1. Erschließung des Themas

Dazu helfen folgende Fragen:

- Was soll erörtert werden?
- Wie heißt/heißen der/die Themabegriff(e) bzw. Schlüsselbegriff(e)?
- Wie lautet die Themafrage?

Die stoffliche Erschließung eines Themas erleichtern die sog. W-Fragen: wer? was? wann? wo? wie? etc.

### 2. Stoffsammlung

Schreibe - am besten auf einem DIN-A-4-Bogen fortlaufend durchnummerierend - alle Gedanken (untereinander!) nieder, die dir zum vorgegebenen Thema einfallen. Lässt die Themenstellung schon eine Grobgliederung erkennen, dann beginne sogleich mit einer **gegliederten Stoffsammlung**. Stets angebracht ist dies bei der **dialektischen** Erörterung.

### 3. Stoffordnung

Suche passende Oberbegriffe und ordne ihnen die entsprechenden Stichpunkte der Stoffsammlung zu. Stichpunkte, die nicht zum Thema passen, sind zu streichen. Überlege dir, welche Gesichtspunkte sich für Einleitung und Schluss eignen.

### 4. Gliederung

Die durch die Stoffordnung bereits gewonnenen Hauptpunkte sind in logischer Reihenfolge nach dem **Prinzip der Steigerung** anzuordnen. Die Gliederung muss sprachlich einheitlich abgefasst sein, also entweder durchgehend ganze Sätze oder durchgehend Stichpunkte. Möglich ist es aber auch, z.B. die Oberpunkte als ganze Sätze, die Unterpunkte hingegen in Stichpunkten zu formulieren.

## **5. Ausführung**

Anhand der Gliederung ist der Aufsatz auszuarbeiten. Der Aufsatz muss mit der Gliederung Punkt für Punkt übereinstimmen. Für den Anfang empfiehlt es sich, die Gliederungspunkte am Rand mitzuführen. Besonderes Gewicht ist auf geschickte Überleitungen zu legen. Die sprachliche Darstellung soll sachlich klar, aber abwechslungsreich und anschaulich sein.

### **Hauptfehler bei der Erörterung**

- Es werden nur Behauptungen aufgestellt, aber keine Beweise geliefert
- Die Beweisführung ist nicht überzeugend oder unlogisch
- Überleitungen fehlen oder sind schematisch bzw. stereotyp
- Die sprachliche Darstellung trifft nicht den argumentativen Sachstil
- Wesentliche Gesichtspunkte sind nicht erfasst
- die vorgelegte Frage wird rein subjektiv behandelt

### **Hinweise zu Einleitung und Schluss**

#### **Zur Einleitung:**

Die Einleitung hat die Aufgabe, beim Leser Interesse zu wecken und ihn ohne Umschweife an das zu erörternde Thema hinzuführen. Sie muss drei Gesichtspunkte enthalten:

1. den eigentlichen Einleitungsgedanken
2. die Überleitung zum Thema
3. das zu behandelnde Thema (am besten in Frageform)

Die Einleitung soll knapp sein (ca. 1/7 des Gesamtumfangs) und muss sich auf **einen** Einleitungsgedanken beschränken. Sie darf keine Argumente des Hauptteils vorwegnehmen. Der erste Satz der Einleitung darf sich nicht auf die Überschrift beziehen (z. B.: Dieses Problem ist in den vergangenen Jahren sehr aktuell geworden.).

#### **Möglichkeiten der Einleitung:**

- vom Besonderen zum Allgemeinen
- vom Allgemeinen zum Besonderen
- von der gegenteiligen Behauptung
- von einem Zitat
- von einem konkreten Beispiel

- von einem aktuellen Anlass
- von einem persönlichen Erlebnis
- von der Klärung des im Thema vorkommenden zentralen Begriffes (wegen der großen Schwierigkeit im Allgemeinen abzuraten!)

### Zum Schluss

Der Schluss soll aus den gedanklich-logischen Erörterungen wieder hinausführen und einen Schlusspunkt setzen. Er darf kein Problem ansprechen, das in den Hauptteil gehört, sondern muss die Diskussion zu einem zumindest vorläufigen Abschluss bringen.

### Möglichkeiten für den Schluss:

- Rückblick (kurze Zusammenfassung der/des Hauptergebnisse/s)
- Ausblick (Man weist über das Thema hinaus, indem man bestimmte Folgerungen zieht, bestimmte Forderungen erhebt, auf neue Aspekte verweist.)
- In der **dialektischen Erörterung** kann in Ausnahmefällen die **Synthese** den Schluss bilden. In der Regel allerdings muss das Abwägen des **Pro** und **Contra** noch im Hauptteil erfolgen.

### Möglichkeiten der Gedankenführung

#### 1. Die argumentative Gedankenbewegung

- Behauptungen aufstellen
- Gründe anführen
- Bedingungen aufzeigen
- Beweise erbringen
- Einwände widerlegen
- Absichten offenlegen

#### 2. Die rhetorisch-auflockernde Gedankenbewegung

- Fragen stellen (Fragezeichen!)
- Bestimmte Stellen mit Nachdruck hervorheben (Ausrufezeichen!)
- Zum Nachdenken auffordern

#### 3. Die veranschaulichende Gedankenbewegung

- Konkretisierung durch Belege und Beispiele
- Arbeiten mit Kontrasten
- Vergleiche

### Hinweise zur Gedankenführung innerhalb eines gedanklichen Abschnitts

Es empfiehlt sich, den allgemeinen Gesichtspunkt (These/Argument/Oberpunkt) an den Anfang eines Abschnitts zu stellen, damit der Leser die Zielrichtung der Gedankenbewegung sofort erkennt. Diese allgemeine Feststellung ist dann zu begründen und zu belegen, damit die Darstellung überzeugend und anschaulich wird. Bei längeren Ausführungen ist es sinnvoll, den allgemeinen Gesichtspunkt am Ende des Abschnitts zu wiederholen, damit der Leser den Zusammenhang nicht verliert.

### Zu den Überleitungen

Gewöhnlich leitet man mit dem ersten Satz des folgenden Abschnitts zu einem neuen Gesichtspunkt über. Der Aufsatz liest sich flüssiger und die Gedankenführung wirkt überzeugender, wenn man diesen neuen Gesichtspunkt durch passende Überleitungen, so z. B. durch entsprechende Konjunktionen an den vorhergehenden anknüpft. Solche Konjunktionen sind z. B.: ***auch, ferner, außerdem, weiterhin, ebenso, schließlich u.ä.***

Im Einzelnen ergibt dies:

- **anreihende Konjunktionen:** zuerst, dann, auch, dazu, außerdem, überdies, darüber hinaus, desgleichen, nicht nur - sondern auch
- **folgernde Konjunktionen:** folglich, demzufolge, also, demnach
- **begründende Konjunktionen:** da, daher, deshalb, darum denn, nämlich
- **einschränkende Konjunktionen:** sofern, insofern, insoweit
- **gegensätzliche Konjunktionen:** zwar - aber, indessen, wohingegen

Eine anspruchsvollere und elegantere Möglichkeit der Überleitung besteht darin, eine gedankliche Brücke zu schlagen. Hierbei wird ein bestimmter Gedanke bzw. ein bestimmtes Stichwort wieder aufgegriffen und in einen anderen/neuen Zusammenhang gebracht.

Bemühe dich um gut ausgearbeitete Überleitungen. Die Wirkung deines Aufsatzes hängt ganz entscheidend davon ab. Einzelne Gedankensplitter werden rasch vergessen, Gedankenblöcke hingegen bleiben viel eher im Gedächtnis haften.